

Das Wort für den 21. April 2020

Zur Zeit können wir uns nicht begegnen. Die Gottesdienste und andere Anlässe sind gestrichen. Das erinnert an die Situation des Paulus. Er hatte damals die Gemeinde in Korinth gegründet. Auch konnte er länger vor Ort bleiben als an anderen Orten. Aber es gab Probleme in der Gemeinde. Gerne wäre er persönlich dagewesen. Sie hatten noch nicht die Möglichkeiten, die wir heute haben, um in Kontakt zu bleiben. Paulus schrieb ihnen deswegen einen Brief. Am Schluss legt er ihnen seine weiteren Pläne vor und auch die seiner Mitarbeiter.

Mitten drin schreckt ihn die Sorge um die Gemeinde noch einmal hoch. Er schreibt: *1.Korinter 16,13 Wachtet, steht fest im Glauben, seid mutig und seid stark!* Das ist der heutige Lehrtext¹. Paulus sieht die verschiedenen Gefahren für die Christen dort. Damals wie heute gibt es viele geistige Strömungen, menschliche Vorstellungen usw., die die Christen vom Weg mit Gott abbringen können. Gott will, dass wir uns immer wieder an ihm und seinem Wort ausrichten, und auch bereit sind, uns von ihm korrigieren zu lassen. Alle Worte stehen in der Befehlsform und zwar in der andauernden Form.

Dazu gehört das Wachen. Das Wort kommt aus der Tierwelt und beschreibt, dass wilde Tiere im Schlaf immer ein Ohr aufgestellt haben, um eine herannahende Gefahr rechtzeitig zu erkennen. Auch wir müssen damit rechnen, dass Christsein kein unangefochtenes Dasein ist. Wachen werden wir nur, wenn wir mit einer Gefahr rechnen. Denken wir nur an das Unser Vater und seine Bitte um Bewahrung. Gerade wenn uns die jetzige Situation Mühe oder Angst macht, besteht die Gefahr, das Vertrauen auf Gott zu verlieren. Aber es soll uns nichts von ihm abbringen. Er ist der Einzige, der uns wirklich heil durch alle Schwierigkeiten hindurchbringen kann.

Fest stehen schließt sich daran an. Jesus Christus ist das feste Fundament unseres Glaubens. Das soll er auch jetzt bleiben. Selbst, wenn man mal fällt, soll man gleich wieder aufstehen.

Seid mutig und stark: das klingt etwas überraschend. Aber es geht hier nicht um die nur menschliche Kraft. Im 2. Brief an die Korinther hat das Paulus deutlich von Gott erfahren: *Meine Gnade genügt dir, denn **meine** Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.* D.h. doch, dass ich nicht auf meine Stärke und meinen Mut vertrauen soll, sondern Gottes Kraft und Mut in Anspruch nehmen soll. Wir sind durch den Heiligen Geist an die Kraft Gottes angeschlossen. Aber wir vergessen das immer mal wieder. Das klingt jetzt nach Härte und wenig freundlich. Deswegen schließt Paulus hier den Satz an: *Alles bei euch geschehe in Liebe!* Liebe ist eben nicht weichlich und nachgiebig. Liebe erfordert Stärke.

Beten wir anhaltend und glaubensvoll, dass Gott die Corona-Krise abwendet. Und beten wir für eine neue Offenheit fürs Evangelium und einen geistlichen Aufbruch.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen Pfrn. Dagmar Rohrbach

¹ Der Lehrtext ist das passend zur alttestamentlichen Losung ausgesuchte Wort aus dem Neuen Testament.